

Knochen, Muskeln und Gelenke

Aktuelles Management der Osteoporose

Naturheilkunde in der Rheumatologie

Komplementäre Therapien

Nikotinentwöhnung mit der Bioresonanztherapie

Ausleitende Verfahren in der Schmerztherapie

Komplementäre Onkologie

Regulation der T-zellulären Tumorabwehr





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das deutsche Gesundheitswesen hat mindestens einen großen Konstruktionsfehler: es wird von unseren Politikern entworfen und regiert. Diese haben in den letzten Jahren wenig Engagement gezeigt, die immer drängenderen Probleme zu lösen. Die Folgen sind für jeden im Gesundheitswesen Beschäftigten unmittelbar erkennbar. Eine überbordende Bürokratie und eine nicht leistungsgerechte Vergütung erschweren Ärzten die Ausübung ihres Berufs. Für Medikamentenkosten, die nicht von den Kassen übernommen werden, kann der niedergelassene Arzt haftbar gemacht werden. Dies sorgt für viel Unverständnis und Frust, denn die Entscheidung, welche Leistungen von Versicherten beansprucht und von Ärzten erbracht werden dürfen, liegt bei einem Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA). Dieser entscheidet verbindlich, starr und wenig transparent. Die Leidtragenden sind jene Patienten, denen wissenschaftlich begründete diagnostische und therapeutische Optionen versagt bleiben, weil diese nicht im Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung verankert sind.

„Deutschland benötigt eine zukunftsorientierte Medizin, die bezahlbar bleibt“, hört man es aus dem Bundesministerium für Gesundheit rufen. „Die Botschaft hören wir wohl, allein uns fehlt der Glaube“, möchte man antworten und sogleich ergänzend fragen: „Wenn Kosteneffizienz der Maßstab ist, warum sind dann eigentlich exakt die gleichen Medikamente in Deutschland wesentlich teurer als in fast allen übrigen Mitgliedsländern der Europäischen Union?“

Diese Ungerechtigkeit liegt – zum Teil – auch an der unplausiblen Zuweisung der Mehrwertsteuer. Die Mehrwertsteuersätze in den einzelnen Ländern Europas unterscheiden sich gerade bei der Besteuerung

auf verschreibungspflichtige Arzneimittel sehr stark voneinander. Die meisten Länder wenden einen verminderten Steuersatz an, in Deutschland wird dagegen der volle Satz von 19 Prozent erhoben (hieraus resultierende Einnahmen 2010: 4,57 Milliarden Euro). Nur in Dänemark (25 %) und Bulgarien (20 %) greift der Staat noch hemmungsloser zu. Die Politik könnte nun zur Entlastung der Verbraucher den erniedrigten Satz von 7 % für Arzneimittel einführen. Vage Ideen in diese Richtung gab es bereits (etwa 2008 durch die damalige Gesundheitsministerin Ulla Schmidt, SPD) – keine gelangte zur Vollendung.

Heute ist das deutsche Mehrwertsteuer-System ein zutiefst unlogisches Gebilde, wie selbst der Bundesrechnungshof bekennt. Die Zuweisung des konkreten Satzes erscheint oft willkürlich. Eine Möhre (7 %) wird gegenüber dem Möhrensaft (19 %) steuerlich bevorzugt. Eine Tomate (7 %) gegenüber dem Tomatensaft (7 %) aber nicht. Ein Beispiel unter zahlreichen.

Es ist unverständlich, dass auf lebenswichtige Arzneimittel in Deutschland einer der höchsten Steuersätze Europas gefordert wird, während so mancher Luxus ermäßigt bleibt. Hier sollte die Politik tätig werden und einen dringend notwendigen Mehrwert an gerechter Besteuerung schaffen.

Es wünscht eine angenehme Lektüre und eine stets solide Gesundheit,

Ihr

Maik Lehmkuhl

Maik Lehmkuhl
Chefredaktion

Inhalt

EDITORIAL 3

NEWS • FACTS • TRENDS 6

TITELTHEMA

Reiner Bartl
Aktuelles Management der Osteoporose –
Auch eine Aufgabe für die Naturheilkunde. 12

Christine Sanftl
Der rheumatische Formenkreis – REGENA-Therapie. 18

Stefan W. Reucher
Die Cellsymbiosistherapie® in der Rheumatologie. 19

Karl-Heinz Rudat
Biomolekulare Behandlung rheumatischer
Gelenkerkrankungen 22

NATURHEILVERFAHREN

Ruth Auschra
Vom Raucher zum Nichtraucher: Therapeutische
Maßnahmen zur dauerhaften Entwöhnung 26

Roland M. Schaefer
Orales Bicarbonat: Nephroprotektion durch
Korrektur der metabolischen Azidose 28

Heike Lück-Knobloch
Studien zu Diabetes mellitus: Prävention durch Zink. 30

Jens Bielenberg
Arthrose komplementär behandeln –
Ernährungstherapie mit Hagebuttenextrakten – Teil 3 31

Sven-David Müller, Malte Rubach, Johannes Wüller
L-Carnitin in der Therapie kardiovaskulärer Erkrankungen –
Teil 2: Herzinsuffizienz, Herzerkrankungen bei
Hämodialyse und Diabetes mellitus. 32

Susanne Krieger
Naturheilkundliche Behandlung gutartiger Geschwülste . . . 36

Falk Fischer
Lavendel, Bärlauch und Schafgarbe neu betrachtet –
Heilpflanzen für Klärungsprozesse. 38

KOMPLEMENTÄRE THERAPIE UND DIAGNOSTIK

Jörg Hüve
Morbus Basedow: Selen bei endokriner Orbitopathie –
Studie bestätigt positiven Effekt der Selentherapie. 41

Johann Lechner
Osteolysen im Kiefer als Krankheitsfaktor –
NICO, Immunmediatoren und Systementgleisungen. 42

Benedikta Springer
Die Mistel in der komplementären Krebstherapie –
Ein Überblick 44

Yvonne Vogelpohl
Wirksam und sicher bei chronischer Obstipation
und Reizdarm: Indische Flohsamenschalen. 45

Rainer Schmidt
Autovaccine: Schutz vor grippalen Infekten. 46

AKUPUNKTUR

DGfAN informiert 47

Thomas Rampp
Grundlagen von Akupunktur und verwandten Verfahren
Ausleitende Verfahren in der Schmerztherapie – Teil 2:
Baunscheidt-Therapie, Blutegeltherapie, Heilfasten 48

VERANSTALTUNGEN 51

HEILPFLANZEN

Margret Rupprecht
Arnika (*Arnica montana*) 52

PHARMANACHRICHTEN 53

IMPRESSUM 57

BUCHTIPP / VORSCHAU 58

MARKTPLATZ 59

Im Heftinnenteil

Forum Komplementäre Onkologie

Natürliche Killerzellen aktivieren – Immunsystem stärken
Wege der Immunmodulation in der Krebstherapie

Ute Lindenborn
Granatapfel gegen Prostatakrebs:
Neue Doppelblind-Studie bestätigt Wirkung

Knut Briken, Setareh Briken
Synthetische Thymuspeptide und die Regulation der
T-zellulären Tumorabwehr

M. Kühnert
Therapieoption: Natürliche Huminsäure
bei EHEC-Infektion

Die Gesellschaften informieren

Deutsche Gesellschaft für Hyperthermie e.V.

Forschungsförderungsgesellschaft für
Komplementärmedizin e.V.